

© des Titels »Beauty und Glamour« von Dita Von Teese
(ISBN 978-3-86882-695-1) 2017 by Riva-Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH,
München. Nähere Informationen unter www.m-vg.de

*Beauty
und
Glamour*

© des Titels »Beauty und Glamour« von Dita Von Teese
(ISBN 978-3-86882-695-1) 2017 by Riva-Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH,
München. Nähere Informationen unter www.m-vg.de



© des Titels »Beauty und Glamour« von Dita Von Teese
(ISBN 978-3-86882-695-1) 2017 by Riva-Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH,
München. Nähere Informationen unter www.m-vg.de

*Beauty
und
glamour*

Mein Geheimnis für
außergewöhnliche Schönheit

DITA VON TEESE
MIT ROSE APODACA

riva

© des Titels »Beauty und Glamour« von Dita Von Teese
(ISBN 978-3-86882-695-1) 2017 by Riva-Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH,
München. Nähere Informationen unter www.m-vg.de



Für Misty Whiteaker und James Stone.
Eure exzentrische Schönheit lebt im
Geiste weiter.

— *Dita*



© des Titels »Beauty und Glamour« von Dita Von Teese
(ISBN 978-3-86882-695-1) 2017 by Riva-Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH,
München. Nähere Informationen unter www.m-vg.de



Vorwort

Ist sie wirklich so?

Das werde ich fast immer gefragt, wenn jemand erfährt, dass ich Dita Von Teese kenne – manchmal in etwas abfälligem Flüsterton, in der Erwartung, dass die vorgefasste Meinung bestätigt wird, manchmal laut quer über den Tisch, damit auch andere die Ohren spitzen, und gespannt darauf, etwas Vertrauliches zu erfahren. Fast immer kommt mir dann die Beobachtung in den Sinn, die O. J. Berman (gespielt vom großartigen Martin Balsam) in der Verfilmung von *Frühstück bei Tiffany's* dem verliebten Paul Varjak (George Peppard) anvertraut:

»Sie ist eine richtige Blenderin. Sie glaubt wirklich all dieses unechte Zeug.«

Verstehen Sie mich nicht falsch. Ich glaube keine Sekunde, dass Dita eine Blenderin per Definition ist. Hinter der Erklärung des Hollywood-Agenten in *Frühstück bei Tiffany's*, dass Holly deshalb eine echte Blenderin sei, weil dieses Mädchen aus der Provinz tatsächlich an das Leben mit Krokoleder und Kittenheels glaubt, das sie in Manhattan als Holly Golightly führt, steckt eine wunderbar heitere Wahrheit. So gesehen, besteht Ditas »Blenderei« aus Make-up, Haarfarbe und Garderobe sowie ihrer ganz eigenen Art und Ausdrucksweise. Natürlich spielt der Künstlername dabei eine große Rolle, sei er nun Holly Golightly, Dita Von Teese oder der ihrer Freunde RuPaul, Raja (Seite 208) oder Catherine Baba (Seite 182).

Andere verwenden wiederum ein Mononym, wie der Haarguru Danilo, der auf den folgenden Seiten häufig erwähnt wird und seinen Familiennamen Dixon am liebsten weglässt.

Alle diese Personen hatten den Mut und die Entschlossenheit, die exzentrische Schönheit, die in ihnen steckt, als Kunstform zu kultivieren, sie für eine Karriere zu nutzen *und* zu einen Lebensstil zu machen. Sie zeigen, wer sie wirklich sein wollen. Und daran ist nichts Gekünsteltes oder Aufgesetztes.

Abgesehen davon, ist das Mädchen aus Michigan, das die Welt als Königin des New Burlesque und echte Fashion-Ikone erobert hat, keine Holly Golightly. Sie ist weder naiv noch unentschlossen. Sie ist nicht auf Geld aus, sondern ist ihren Weg gegangen. Außerdem ist sie keine Frau, die vor ihrer Vergangenheit davonläuft: Ihre Mutter und Schwestern gehören zu ihrer Showbusiness-Familie. Seit ich sie vor etwa einem Vierteljahrhundert als junge, hübsche Go-go-Tänzerin

kennenlernte, damals noch unter ihrem echten Namen Heather, aber schon in Verwandlung zu Dita, hat sie die Öffentlichkeit wie auch ihre Freunde immer mit ihrer beharrlichen Arbeitsmoral beeindruckt.

Dita geht zudem auch mit jenen Themen offen und ehrlich um, die die meisten Privatpersonen, ganz zu schweigen von Personen, die in der Öffentlichkeit stehen, sich nicht einmal vorzustellen trauen. Aber sie hat ebenfalls den Stil und das Gespür dafür, wann es gilt, Privates privat zu halten. Sie ist realer als jeder Reality-Star.

Was andere Aspekte angeht, die ihre »Echtheit« infrage stellen, lassen Sie mich diese hier richtigstellen:

Ja, sie lebt dieses Leben wirklich. Selbst ihr »Casual«-Look zu Hause besteht aus einem hübschen Kleid oder einem Unterkleid mit Spitzenbesatz à

la Liz Taylor in *Die Katze auf dem heißen Blechdach*. Das einzige Mal, dass ich sie in Jeans gesehen habe? Das können Sie auf Seite 14 nachlesen.

Und ja, sie hat auch Grips. Man kann nicht den Gipfel der New-Burlesque-Welt erklimmen und sich dort halten, eine kleine Armee an Mitarbeitern beschäftigen und sich ein ganz

eigenes Reich erschaffen, wenn man auf den porzellanweißen Schultern nicht auch ein kluges Köpfchen sitzen hat.

Ja, sie hat sich diese Haut und diesen Körper erarbeitet. Okay, so einiges ist einfach genetisch veranlagt (Sie sollten einmal ihre Mutter Bonnie sehen). Sie hat außerdem nie gelehrt, welche »Arbeiten« an ihr vorgenommen wurden. All dies verrät sie in Kapitel 19. Der Rest sind Fleiß, Disziplin und Hingabe. Als ich einmal bei ihr in Paris zu Besuch war und wir uns einen schönen Abend mit unserem Lieblingsgericht Muscheln und Champagner gemacht hatten, war sie am nächsten Morgen schon im Pilatesstudio, bevor ich überhaupt meine erste Tasse Tee getrunken hatte. Wenn sie sich in anderen Städten aufhält, nimmt sie dort Ballettstunden und belegt Kurse, während andere Sightseeing machen. Oh, und sie hat Spaß am Essen – aber sie genießt alles in Maßen, und wenn nicht gerade geschlemmt wird, isst sie sehr bewusst und gesund.

Ja, Dita macht sich Haare und Make-up zu 99 Prozent selbst – im Gegensatz zu 99 Prozent der Promis, die solche oder ähnliche Beauty-Bücher herausbringen. Deshalb steht ihr Name zu Recht auf diesem Buch. Auch für die meisten Fotos in diesem Buch hat Dita ihre Haare und ihr Make-up selbst gemacht. Bei allen Schritt-für-Schritt-Aufnahmen sowie den Glamour-Fotos wurde nur wenig oder gar nicht retuschiert. Als jemand, der sich seit dem 13. Lebensjahr Katzenaugen schminkt, die Lippen rot anmalt und das Haar toupiert, weiß ich sehr zu schätzen, dass sie mich ins Boot geholt hat, um mit ihr an diesem Buch zu schreiben und als Creative Director daran zu arbeiten. Ich verstehe sie, und ich verstehe, wie real diese ganze »Blenderei« für Leute wie uns ist.

Ja, es war ein Erlebnis. Auch wenn dieses Buch zugegebenermaßen länger gebraucht hat, als wir beide uns vorstellen konnten, wollten wir nicht ihren Namen auf etwas drucken, das nicht das Beste ist, das wir geben können – *das* ist Integrität. Es war eine Erfahrung, an die ich immer gerne denken werde.

Was die zweite am häufigsten gestellte Frage angeht, die meistens auch etwas skeptisch gestellt wird: Ist sie *wirklich* nett? Ja, denn Dita ist keine Blenderin.

— ROSE APODACA
Los Angeles, 2015



© des Titels »Beauty und Glamour« von Dita Von Teese
(ISBN 978-3-86882-695-1) 2017 by Riva-Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH,
München. Nähere Informationen unter www.m-vg.de



© des Titels »Beauty und Glamour« von Dita Von Teese
(ISBN 978-3-86882-695-1) 2017 by Riva-Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH,
München. Nähere Informationen unter www.m-vg.de



EINLEITUNG



Sie haben es sicherlich schon oft gelesen und gehört: Man sollte das Augen-Make-up möglichst schlicht und einfach halten, wenn die Lippen stark geschminkt werden. Werden dagegen die Augen betont, dann sollten Sie die Lippen *nude* lassen.

Nude, also vollständig nackt? So nackt man mich auf der Bühne erleben kann, so wenig kann ich einer Lippenfarbe abgewinnen, die man oft auch als *natürlich* bezeichnet. Für mich bedeutet *natürlich*: geschminkte Augen, kräftig nachgezogene Brauen und ein leuchtend roter Mund, so wie es die Naturgesetze vorgesehen haben.

Das entspricht nicht den gängigen Regeln? Sie wollen mir also erzählen, dass Marilyn Monroe, Hedy Lamarr oder Rita Hayworth falschlagen?

Ich finde, sie haben ihre Sache genau richtig gemacht. Durch die Magie ihrer Schönheit und mithilfe einiger für die damalige Zeit ziemlich extremer Maßnahmen verwandelten sie sich von gewöhnlichen Sterblichen in echte Göttinnen. Diese glamourösen Exzentrikerinnen haben auch heute noch eine große Verführungskraft. Wenn das gegen die Regeln verstößt, dann geht es in meinem Buch nur darum, Regeln zu brechen!

Von der Burlesque-Bühne bis zum Laufsteg, vom Zeitschriften-Cover bis zum Musikvideo – ich habe mir in einem Monat schon häufiger die Lippen geschminkt, mehr Haarspray und blauschwarze Haarfarbe verbraucht und Puder verstäubt als viele Dragqueens in ihrem ganzen Leben. Die meisten kennen mich wohl durch meine Rolle bei der Wiederbelebung des Burlesque, vor allem durch mein Bad in einem riesigen Martini-Glas, bei dem ich nicht viel mehr trage als mit Swarovski-Steinen besetzte Pasties. Anderen wiederum bin ich eher durch meine Vorliebe für den Pin-up-Stil mit Katzenaugen und halterlosen Strümpfen ein Begriff. Diese Vorliebe hat mich in spektakulären

Haute-Couture-Roben, in die ich zum Glück hineingepasst habe, auf die roten Teppiche von Cannes und Hollywood geführt, aber auch in die *Vogue* und die *Vanity Fair* (und in die *Best-Dressed-List*) gebracht. Wieder andere mögen mich als Gast bei einer Aids-Spendengala des *amfAR* in São Paulo oder einer Modégala auf den Champs Élysées gesehen haben. Vielleicht waren Sie aber auch bei einer meiner Performances auf den Bühnen von New Orleans, Moskau, Peking oder Berlin. Dann gibt es noch diejenigen, die dort wohnen, wo Fuchs und Hase sich Gute Nacht sagen, und mich nur als die Stripperin sehen, die mit einem schrägen Rockstar verheiratet war. So amüsant das auch sein mag: Kein Mensch sollte auf seine Verflorenen reduziert werden.

Jedes Mal, wenn ich im Scheinwerferlicht stehe, kneife ich mich und habe einen »Dorothy kommt nach Oz«-Moment, in dem ich mich wundere, wie ein Mädchen aus einer Kleinstadt im Mittleren Westen in diese Zauberwelt gelangen konnte.

Vermutlich war ein Grund, dass ich eine Schwäche für Schönheit habe. Sie lässt mich jeden Tag in aller Frühe aufstehen,



© des Titels »Beauty und Glamour« von Dita Von Teese
(ISBN 978-3-86882-695-1) 2017 by Riva-Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH,
München. Nähere Informationen unter www.m-vg.de



© des Titels »Beauty und Glamour« von Dita Von Teese

(ISBN 978-3-86882-695-1) 2017 by Riva-Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH,
München. Nähere Informationen unter www.m-vg.de



treibt mich zu unzähligen Übungen an der Ballettstange an und lässt mich das Schnüren einer Korsage für die perfekte Wespentaille ertragen. Schönheit ist meine Kunst. Sie ist mein tägliches Brot, mein Lebensinhalt. Und: Sie bringt mir Freude. Ich lebe, um mich mit schönen Dingen zu umgeben. Ich serviere meine selbst gebackenen *Petits Fours* auf Porzellantortenplatten und trinke meinen Tee aus Tassen mit Blumenmotiven, die ich bei meinen Flohmarktstreifzügen gefunden habe. Außerdem bewahre ich meine Schminkpinsel in alten Vasen auf. Ich habe immer eine hübsche Puderdose dabei, von denen ich manche für wenig Geld auf eBay ersteigert habe. Nie würde mich jemand in einem abgetragenen Kleid oder in Jogginghosen zu sehen bekommen – nicht einmal Alistair, meine Katze. Ein rauschender Satinmorgenrock ist für wenig Geld auf Etsy oder in Vintage-Shops zu finden und bringt einen in die richtige Stimmung für einen großartigen Abend ... oder Morgen. Schönheit, Glamour und auch Luxus sind nicht vom Kontostand abhängig. Echter Luxus ist, das Seidenkleid oder die feinen Teetassen jeden Tag zu nutzen. Ich trage lieber ein Secondhand-Kleid oder einen knallig roten 5-\$-Lippenstift als die angesagteste Jeansmarke. Ein schöner Gegenstand muss nicht neu oder besonders teuer oder wertvoll sein, solange man ihn gerne betrachtet.

Ein Leben zu führen, das von Schönheit umgeben ist, ist die ultimative *joie de vivre*, die ich in meinem Buch vermitteln will! Denn auch wenn ich inzwischen einen Art-déco-Buffetschrank aus Walnussholz besitze, in dem ich meine Silberlöffel (die ich auf einem Antikmarkt gefunden habe) aufbewahre, bin ich nicht mit einem Silberlöffel zwischen den roten Lippen auf die



Sweet Sixteen: 1988 in einem Kleid, das meine Mutter genäht hat

Welt gekommen. West Branch, der Ort, an dem ich aufgewachsen bin, ist eine landwirtschaftlich geprägte Kleinstadt in Michigan. Sie ist ein ganzes Universum von der bunten Glitzerwelt von Hollywood oder Paris entfernt (das wissen auch meine Michigan-Freunde Sherilyn Fenn und Madonna). Aber an Wochenendnachmittagen hatten meine Mutter und ich die vordersten Plätze in den Raumschiffen, die uns mithilfe alter Filme und glamouröser Stars wie Betty Grable, Mae West, Carmen Miranda, Marlene Dietrich usw. in entfernte Galaxien führten. Sie waren unsere Musen, zumindest in unserer Fantasie. Ich klebte regelrecht am Fernseher, bewunderte die Schauspieler/-innen und war fest entschlossen, es ihnen gleichzutun. Noch bevor ich das Teenageralter erreicht hatte oder überhaupt verstand, was das alles mit sich brachte, hatte ich eine wegweisende Erkenntnis: Warum sollte ich mir meinen Weg zu Glamour nicht selbst erschaffen?



Wenn es um Schönheit und Glamour geht, bin ich eine sehr fleißige Schülerin. Ich studiere Bilder in alten Büchern und Magazinen. Ich sehe mir alte Filme und alte Ladys an. Ich finde diese *Grandes Dames* einfach wunderbar (und ich meine Damen wie im Musical *Mame*), mit ihren hellblau geschminkten Augen, korallenroten Lippen und aufgetürmten Haaren, die nachts in ein feines Haarnetz gepackt werden, damit die Frisur bis zum nächsten wöchentlichen Friseurbesuch hält. Das ist eine Haltung, die ich schätze. Meine Großtante Opal war eine dieser alten Ladys. Ich habe ihr in vielem nachgeeifert.

So habe ich mich, ganz nach dem Prinzip des *American Way*, von einer sommersprossigen Blondine in diejenige verwandelt, die Sie heute kennen. Ich habe gelernt, mir das Haar selbst zu färben. Auch heute noch verwende ich dafür ein Haarfärbemittel aus dem Drogeriemarkt für 10 \$. Ich habe mir auch selbst beigebracht, wie man sich Katzenaugen schminkt, Lippenstift perfekt aufträgt, die Nägel mit schimmerndem Nagelmond lackiert und den Schönheitsfleck richtig anbringt. Journalisten und andere Beobachter des Showbusiness haben, nicht immer ganz wohlwollend, über diese Veränderungen meiner Haarfarbe, meines Körpers und auch meines ursprünglichen Namens, Heather Renée Sweet, berichtet. Doch ich habe

nichts zu verbergen. Ich bin keine Blenderin. Mich so zu nennen ist, alles, was mich ausmacht, als falsch, vorgetäuscht und irgendwie Betrug zu bezeichnen. Dabei wäre es eine Lüge, wenn ich anders aussehen würde. Das bin wirklich ich.

»Sei immer eine erstklassige Ausgabe von dir selbst und nie eine zweitklassige Version von jemand anderem.«

— *Judy Garland*

Dafür probiere ich verschiedenste Dinge aus und scheitere, ich versuche es immer wieder, bis ich es schaffe. Es bestärkt und erfüllt mich jedes Mal mit Stolz, wenn ich meiner Frisur einen letzten Haarsprayschleier oder meinen Lippen das leuchtend rote Finish verpasse. Es würde mein Leben bestimmt viel einfacher machen, wenn ich all das jemand anderen machen lassen würde. Ich *bin* dankbar für die tollen Angebote von Modehäusern und Kosmetikfirmen, mir Beauty-Teams vorbeizuschicken, bevor ich bei ihren Shows und VIP-Essen auftrete.



Das Leben in vollen Zügen genießen – auf dem Wiener Opernball

Trotzdem lehne ich immer höflich ab. Mich selbst zurechtzumachen ist für mich eine Sache der Integrität und des Stolzes. Ich freu mich, wenn ich in der Öffentlichkeit ehrlich sagen kann: »Das habe ich selbst gemacht.« Ich liebe das Selbstvertrauen, das ich daraus ziehe. Ich käme mir sonst wie eine Betrügerin vor. Und tatsächlich braucht es weniger Zeit, wenn ich mich selber fertig mache. Außerdem macht es viel mehr Spaß! Warum sollte ich mich also selbst um diesen Spaß bringen?

Warum sollten Sie es tun? Das, liebe Leserin, haben wir gemeinsam. In diesem Buch geht es darum, seine eigene Schönheit zu finden und ein Ausrufezeichen dahinterzusetzen und dadurch authentisch und selbstbewusst zu wirken. Wenn das von anderen als exzentrisch bezeichnet wird – bitte sehr! Für mich sind diese äußeren Veränderungen Geburtsrechte, Facetten meiner Kunst und meiner Liebe zum Leben. Wie Christian Dior einmal sagte: »Glücklichsein ist das Geheimnis jeder Schönheit. Es gibt keine Schönheit ohne Glück.«

Ob Sie es nun Glück oder Lebensfreude nennen wollen – über die Jahre ist mir klar geworden, dass ich es selbst in die Hand nehmen muss, wenn ich in diesem Leben mein Zeichen setzen will. Diese Kunst und die damit verbundene Kunstfertigkeit kommen nicht von ungefähr. Einen Traum Wirklichkeit werden zu lassen ist so, als würde man das Glas halb voll sehen. Das Leben ist besser, wenn wir besser aussehen. Sein Zeichen in dieser Welt zu setzen bedeutet Dinge in die eigene Hand nehmen, sei es einen Lippenstift oder eine Haarbürste – *do it yourself!* Backstage vor einem Auftritt oder vor dem großen Blitzlichtgewitter bei einer Gala gibt es nur mich an meinem Frisiertisch. Kein Make-up-Künstler, kein Haar-Stylist, der mir an den Fersen klebt. An einem Tag ohne Kameras kann ich in weniger als 20 Minuten fertig sein, vor einem Auftritt auf dem roten Teppich brauche ich dagegen etwa 60 Minuten. Ich genieße die Ruhe und die Zeit allein mit meinen Bürsten, Pinseln und Pudern. Vor einem großen Fotoshooting begeben mich aber gerne einmal in die Obhut fähiger Hände. Make-up-, Haar-, Nagel- und Kostümkünstler sind für einen Fotografen so wichtig wie Blende und Beleuchtung.

Ich bin sicherlich keine Autorität für alles. Deshalb lasse ich auf den folgenden Seiten immer wieder Freunde und anerkannte Experten ihres Fachs zu Wort kommen. Ich bin nun einmal eine Glamour-Studentin mit unstillbarer Wissbegier. Selbst die Virtuosen unter diesen Experten geben offen zu, dass ohne harte Arbeit gar nichts geht. Um zu erreichen, was sie in ihren